

Vieblings- plätze



WESTERWALD



Spannende Ausflugsziele 

Köstlich schlemmen 

Freizeitspaß für Familien 



ALEXANDER RICHTER / MARKUS MÜLLER

GMEINER



E-Book
inkl.

Vieblings-
plätze 

WESTERWALD

Vieblings-
plätze



WESTERWALD



ALEXANDER RICHTER / MARKUS MÜLLER

Autor und Verlag haben alle Informationen geprüft. Gleichwohl wissen wir, dass sich Gegebenheiten im Verlauf der Zeit ändern, daher erfolgen alle Angaben ohne Gewähr. Sollten Sie Feedback haben, bitte schreiben Sie uns! Über Ihre Rückmeldung zum Buch freuen sich Autor und Verlag: lieblingsplaetze@gmeiner-verlag.de

Besuchen Sie uns im Internet:
www.gmeiner-verlag.de

1., überarbeitete Neuauflage 2021
© 2016 – Gmeiner-Verlag GmbH
Im Ehnried 5, 88605 Meßkirch
Telefon 07575/2095-0
info@gmeiner-verlag.de
Alle Rechte vorbehalten

Lektorat/Redaktion: Anja Kästle
Herstellung: Julia Franze
Umschlaggestaltung/Bildbearbeitung: Susanne Lutz
unter Verwendung der Illustrationen von © SimpLine – stock.adobe.com;
© Sylwia Nowik – stock.adobe.com; © ratkom – stock.adobe.com; © Susanne Lutz; © Benjamin Arnold; © Katrin Lahmer
Kartensdesign: Mirjam Hecht; © The World of Maps (123vectormaps.com)
ISBN 978-3-8392-6825-4

Vorwort ▸ Eine Einladung

WW wie Westerwald

10

WESTERWALD ZENTRAL

- 1 **Bad Hönningen** ▸ Westerwaldsteig ab Bad Hönningen
Das grüne W der großen Fitness 15
- 2 **Breitscheid** ▸ Klettersteig im Grenzbachtal
Klettern mit Blick auf Urrinder 17
- 3 **Hartenfels** ▸ Burgruine Hartenfels
Kein Schmand kommt aus diesem Dippe 19
- 4 **Maxsain** ▸ Jüdischer Friedhof
Letzter Zeuge einer verlorenen Kultur 21
- 5 **Weidenhahn** ▸ Hellebergturm
Vom Kalten Krieg zur tollen Aussicht 23
- 6 **Freilingen** ▸ Freilinger Weiher
Fastenessen führte zum Freizeitparadies 25
- 7 **Rotenhain** ▸ Alte Burg
Die wiedererstandene Motte  27
- 8 **Gemünden** ▸ Holzbachschlucht
Wasserkraft schafft sogar Basalt 29
- 9 **Westerburg** ▸ Burgmannenhaus
Das Zuhause der gräflichen Vasallen 31
- 10 **Pottum** ▸ Wiesensee
Wo Stockenten und Golfbälle fliegen 33
- 11 **Ailertchen** ▸ Flugplatz Ailertchen
Hier darf der Wind pfeifen 35
- 12 **Bad Marienberg** ▸ Kurpark mit Barfußpfad
Dieser Weg tut müden Füßen gut  37
- 13 **Enspel** ▸ Stöffel-Park
Geologische Schatzkiste  39
- 14 **Nistertal** ▸ Birkenhof Brennerei
Nichts anbrennen lassen   41
- 15 **Steinebach an der Wied** ▸ Burgruine Steinebach
Ein Ort der Ruhe mitten im Dorf 43
- 16 **Höchstenbach** ▸ Marceau-Denkmal im Höchstenbacher Wald
Das Ende eines Generals   45

- 17 **Hachenburg** ▸ Gasthaus Zur Krone
Die Wäller Küche: Schlank war gestern  47
- 18 **Hachenburg** ▸ Westerwälder Kirmes
Die Blaukittel duellieren sich  49
- 19 **Hachenburg** ▸ Cadillac Museum
Eine rollende Legende in Pink 51
- 20 **Hachenburg** ▸ Landschaftsmuseum Westerwald
Das kleine Dorf in der Löwenstadt  53
- 21 **Hachenburg** ▸ Westerwald-Brauerei
Bier und allerlei Brau-Erlebnisse  55
- 22 **Marienstatt** ▸ Zisterzienserabtei Marienstatt
Bei den weißen Mönchen 57
- 23 **Marienstatt** ▸ Biergarten am Marienstatter Brauhaus
Bruder Bierbrauer  59

WESTERWALD NORD

- 24 **Stein-Wingert** ▸ Naturpfad Weltende
Die Kroppacher Schweiz 63
- 25 **Hamm** ▸ Romantik Hotel Alte Vogtei
Schmuckstück mit Hintergrund  65
- 26 **Wissen** ▸ Schützenfest
Stefan schießt den Vogel ab 67
- 27 **Steinebach** ▸ Grube Bindweide und Barbaraturm
Frei atmen unter Tage 69
- 28 **Daaden** ▸ Barockkirche mit Kirchturmengel
Hallo, Engel 71
- 29 **Friedewald** ▸ Schloss Friedewald
Zweitwohnsitz für Bayerns König 73
- 30 **Emmerzhausen** ▸ Stegskopf
Mit Mocki auf der Pirsch 75
- 31 **Liebenscheid** ▸ Ketzerstein bei Weißenberg
Konfuser Kompass und Schlittenhunde 79
- 32 **Willingen** ▸ Die Fuchskaute
Das ist der Gipfel – rauf aufs Dach 81
- 33 **Liebenscheid** ▸ Westerwaldschleife des Rothaarsteiges
Der Blick in offene Fernen 83

WESTERWALD OST

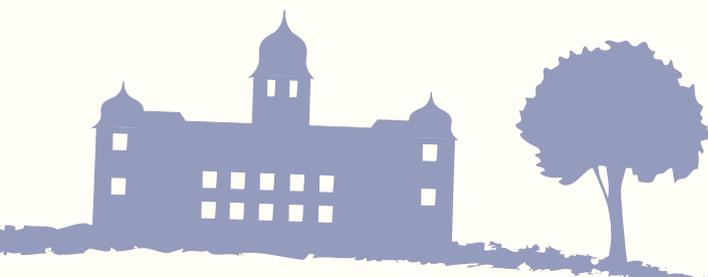
- 34 **Dillenburg** • Wilhelmsturm
Könige aus dem Westerwald 87
- 35 **Herborn** • Vogel- und Naturschutz-Tierpark Herborn
Wer macht denn da Männchen?  89
- 36 **Breitscheid** • Schauhöhle Herbstlabyrinth Breitscheid
Ein Bach verschwindet im Höhlensystem 91
- 37 **Rabenscheid** • Evangelische Kirche
Auf den Spuren der Missionare 93
- 38 **Westernohe** • Viehweiden des Hohen Westerwaldes
Wo die wilden Rinder grasen 95
- 39 **Oberrod** • Kleine Fromagerie
Im Reich der Ziegenprinzessin  97
- 40 **Oberrod** • Kruzifix
Christus unter dem Hutebaum 99
- 41 **Greifenstein** • Burg Greifenstein
Wo fast 100 Glocken zu Hause sind 101
- 42 **Wetzlar** • Spaziergang durch die Altstadt
Goethe, Leica und ein Reichsgericht 103
- 43 **Mengerskirchen** • Probbacher Sauerborn
Die Sache mit dem Selterswasser 105

WESTERWALD SÜD

- 44 **Weilburg** • Weilburger Schifffahrtstunnel
Wie die Lahn durch den Felsen kam 109
- 45 **Villmar** • Lahn-Marmor-Museum
Vom Marmor, der gar keiner ist 111
- 46 **Limburg** • Lubentiusbasilika in Dietkirchen
Hier residierte der Bischof (nicht) 113
- 47 **Hadamar** • Gedenkstätte Hadamar
Erinnerung an schreckliche Zeiten 115
- 48 **Waldbrunn** • St.-Johannes-der-Täufer in Lahr
Westerwälder Freskenwunder 117
- 49 **Dornburg** • Eisstollen
Ewiges Eis unter dem Berg der Kelten 119

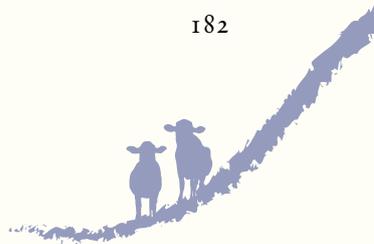


- 50 **Weltersburg** ▸ Kranstein
Hier spuckte einst der Vulkan Feuer 121
- 51 **Salz** ▸ Reiterprozession ab Pfarrkirche St.-Adelphus
Hoch zu Ross zur Ehre Gottes unterwegs 123
- 52 **Molsberg** ▸ Schloss Molsberg
Das Prachtstück, das nie fertig wurde 125
- 53 **Großholbach** ▸ Bildches Eich
Wo die alten Sagen klingen 127
- 54 **Montabaur** ▸ Wüstung Sespenroth bei Reckenthal
Von Auswanderern und Holzskulpturen 129
- 55 **Gackebach** ▸ Wild- und Freizeitpark Westerwald
Wo sich Bär und Wisent Gute Nacht sagen  131
- 56 **Montabaur** ▸ ICE-Bahnhof Montabaur
Fahr nicht vorbei ... 133
- 57 **Montabaur** ▸ Schloss Montabaur
Das gelbe Schmuckstück an der Autobahn 135
- 58 **Moschheim** ▸ Köppelturm auf der Montabaurer Höhe
Erinnerung an Rubezahl 137
- 59 **Höhr-Grenzhausen** ▸ Familienunternehmen Rastal
Gläser für den Durst der Welt 139
- 60 **Höhr-Grenzhausen** ▸ Hotel Heinz
Fit, gesund und schön 141
- 61 **Höhr-Grenzhausen** ▸ Keramikmuseum Westerwald
Eine Region macht in Ton 143
- 62 **Bendorf** ▸ Garten der Schmetterlinge in Sayn
1.001 Falter 145
- 63 **Koblenz** ▸ Koblenzer Ehrenbreitstein –
Seilbahn und Festung
Durchblick auf Vater Rhein 147
- 64 **Bad Ems** ▸ Rundgang durch die Altstadt
Kränchen und Pastille 149



WESTERWALD WEST

- 65 Hamm** ▶ Historische Raiffeisenstraße ab Hamm
Alle für einen, einer für alle 153
Genosse Raiffeisen
Seine Ideen bleiben aktuell 154
- 66 Neuwied** ▶ Festival der Currywurst
Hauptsache, scharf 🍴 157
- 67 Neuwied** ▶ Zoo Neuwied
Tiere aus aller Welt 👤 159
- 68 Leutesdorf am Rhein** ▶ Weinberge
Die geteilte Königin 161
- 69 Rheinbrohl** ▶ Erlebnismuseum RömerWelt
Geschichte zum Mitmachen 👤 163
- 70 Waldbreitbach** ▶ Krippenmuseum Waldbreitbach
Ja, ist denn heute schon Weihnachten? 👤 165
- 71 Willroth** ▶ Förderturm von Grube Georg
Held der Arbeit an der A 3 167
- 72 Linz am Rhein** ▶ Buttermarkt
Die Landfrauen von der Höhe 169
- 73 Unkel** ▶ Willy-Brandt-Forum
Willy wählen! 171
- 74 Bad Honnef** ▶ Waldfriedhof Rhöndorf
Adenauers letzte Ruhe 173
- 75 Königswinter** ▶ Drachenfels im Siebengebirge
Über 50 Höhen musst Du gehn ... 177
- 76 Hennef** ▶ Rundgang durch Blankenberg
Stadt ohne Stadtrecht 179
- 77 Buchholz** ▶ Spaziergang durch Kölsch-Büllesbach
Alt sieht hier ganz alt aus 181
- Der Wald im Westen
Woher die Landschaft ihren Namen hat 182





WW WIE WESTERWALD

Eine Einladung

Der Westerwald zählt von allen halbhohen Landstrichen Deutschlands (und davon gibt es über 40) mit Abstand die meisten Gäste. Die Krux dabei ist allerdings, dass die Mehrzahl der potenziellen Besucher die Region nur per Auto oder ICE durchrast. Denn mit der Hochgeschwindigkeitstrasse der Bahn zwischen Köln und Frankfurt und der A 3, einer der meistbefahrenen Autobahnen des Landes, führen zwei viel genutzte Verkehrswege durch die waldigen Höhen zwischen Eifel, Bergischem Land und Taunus. Wer doch mal länger bleibt und sich auf die Region einlässt, staunt nicht schlecht. »WW«, wie der Westerwald auf vielen Autokennzeichen abgekürzt wird, ist mit seinen moderaten Höhen, mit viel Wald und Wiese, mit reichlich Fachwerk, mit leckerer Hausmannskost, mit eigenem Bier, mit eigenem Wein und mit vielen netten und oft auch noch unentdeckten Ecken ein starkes Stück Deutschland. Und zum Durchrasen eigentlich viel zu schade.

Unsere 77 Lieblingsplätze, darunter einige Orte der Stille, sind ganz besondere Schätzchen, die oft nur Insidern bekannt sind. Wir sind zum Ende der Welt gewandert. Wir haben eine Stadt entdeckt, die gar keine Stadtrechte (mehr) hat. Wir haben stählerne Zeugen der großen und langen Bergbau-Geschichte der Region bestiegen. Wir sind im Stöffel-Park in die Frühzeit gereist. Wir sind durch einen Schifffahrtstunnel gefahren und haben Willy Brandt und Konrad Adenauer besucht. Wir haben Naturphänomene wie »ewiges« Eis und einen unterirdischen Bach erlebt. Wir haben den Platz gefunden, von dem aus im 19. Jahrhundert ein ganzes Dorf nach Amerika ausgewandert ist. Wir waren aber an manchen Orten auch dem Schrecken der NS-Zeit in der Region auf der Spur.

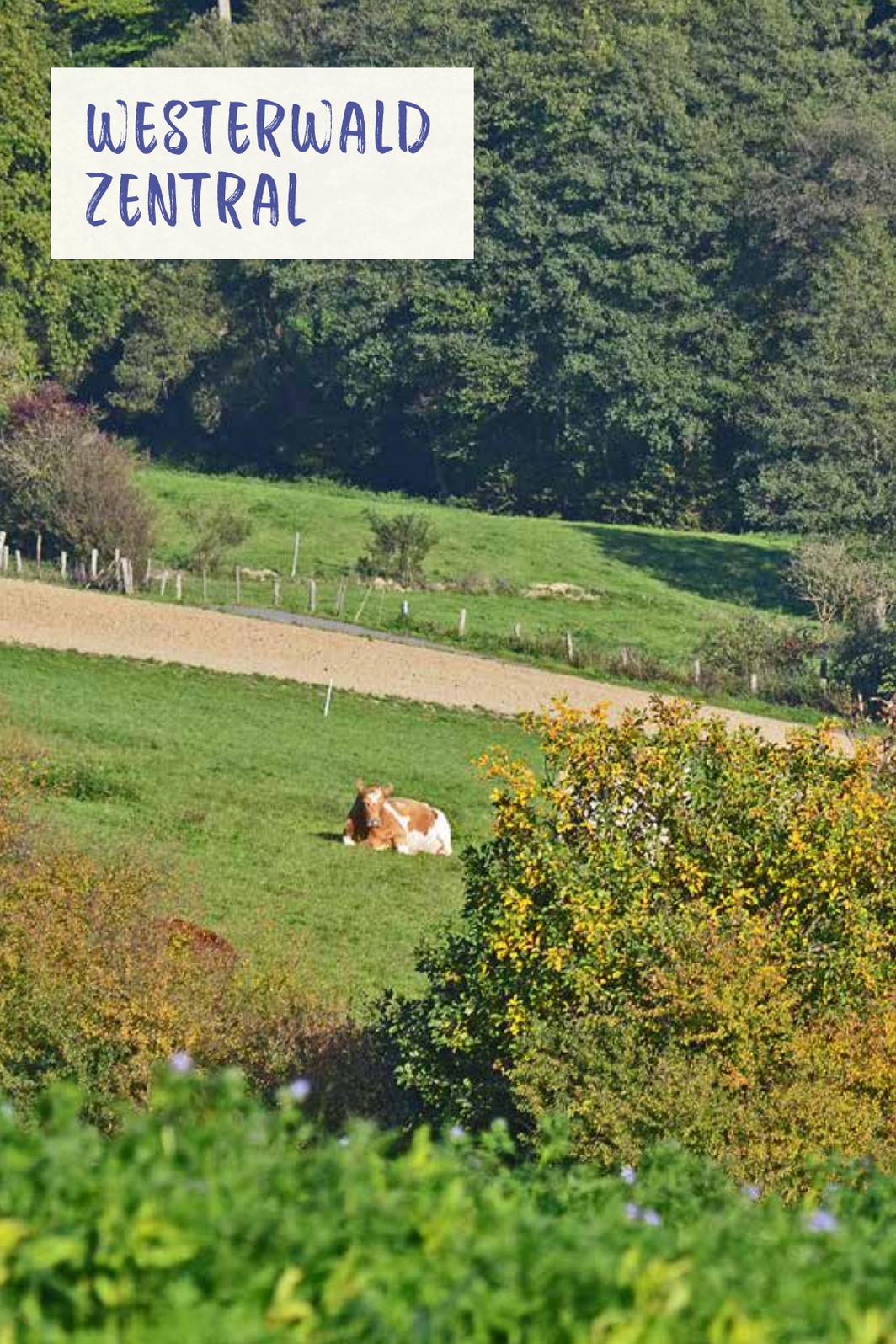
Das Gesicht des Waldes im Westen prägen nicht zuletzt gemütliche Städtchen wie Hachenburg, Montabaur, Westerburg oder Linz am Rhein, die alle für reichlich Romantik-Flair stehen. Oder prächtige Burgen und Schlösser, Kirchen und Klöster wie in Greifenstein, Molsberg und Marienstatt. Angereichert das Ganze mit viel Natur – Wasser, Wald, Wiesen. Die Menschen hier lieben es eher rau, irgendwann werden sie aber auch herzlich.

Der Westerwald steht überdies für einzigartige Persönlichkeiten: Kaiser, Könige, Zaren. Die Wurzeln des niederländischen Königshauses reichen bis tief hinein in den Westerwald, in dessen Gebiet auch der weitblickende Sozialreformer Friedrich Wilhelm Raiffeisen wirkte. Zudem der unermüdliche Goethe. Sport-Asse wie »Mocki« Mockenhaupt oder Fußball-Torwart Bodo Illgner sind oder waren hier zu Hause.

Der alte Gassenhauer über den Wind, der im Westerwald kalt pfeift, ist so verkehrt nicht. Tatsächlich gibt es Tage, da möchte man meinen: Ja sind wir denn hier in Sibirien? Auch der Regen macht um unser Mittelgebirge, das das typische Reizklima dieser Höhenlage aufweist, keinen Bogen, im Gegenteil – die Wassermengen, die von oben herunterkommen, sind bemerkenswert.

Die geografische Abgrenzung – wo fängt der Westerwald an, wo hört er auf? – haben wir großzügig, aber nicht zu weitläufig und über vier Flüsse und drei Bundesländer definiert: im Norden die Sieg, im Westen der Rhein, im Süden die Lahn und im Osten die Dill. Alles, was innerhalb dieses Wasser-Vierecks liegt, zählt in diesem Buch zur Mittelgebirgs-Destination Westerwald, die sich über die Bundesländer Rheinland-Pfalz, Hessen und Nordrhein-Westfalen erstreckt. Natürlich gibt es, wie immer, auch hier Ausnahmen, gleich mehrere an der Zahl. So liegt Limburg ebenso wie Weilburg, Wetzlar und Koblenz knapp außerhalb unserer definierten Grenzen – den Städten ist dennoch je ein Lieblingsplatz gewidmet, weil sie alle als Tore zum Westerwald gelten (können) und zudem zumindest teilweise auf Westerwald-Gebiet liegen.

WESTERWALD ZENTRAL







1

Westerwaldsteig

Startpunkt:
Tourist-Information
Hauptstraße 84
53557 Bad Honningen
02635 2273
www.bad-hoenningen.de

**Westerwald Touristik-
Service**

Kirchstraße 48a
56410 Montabaur
02602 30010
www.westerwaldsteig.de



DAS GRÜNE W DER GROSSEN FITNESS

Westerwaldsteig ab Bad Hönningen

Das sattgrüne W weist uns den Weg. Verlaufen geht nicht, denn über 1.000-mal lässt die markante Markierung keinen Irrtum zu. Der Westerwaldsteig ist ein schönes Stück Herausforderung an Fitness und Ausdauer und beweist einmal mehr, dass ein Mittelgebirge den bergigen Wortteil zu Recht führt. Mal auf, mal ab und immer wieder abwechslungsreich. Wir merken schnell: Hat man erst einmal den Höhenrücken erreicht, öffnen sich weite Horizonte. Über 235 Kilometer führt der Weg von Bad Hönningen am Rhein (Rheinland-Pfalz) ins hessische Herborn im Dilltal.

Der Westerwaldsteig ist das Herzstück, das den beliebten Rheinsteig mit dem mehrfach ausgezeichneten Rothaarsteig im Sauer-/Siegerland verbindet. Das »Wanderloch« dazwischen, in der Mitte Deutschlands, wurde 2008 geschlossen. Christoph Hoopmann, Chef des Westerwald Touristik-Service in Montabaur, weiß: »Dieser Weg ist kein leichter, ist aber enorm für die Region.« Der Steig quer durch das Mittelgebirge zwischen den Ballungsräumen an Rhein, Ruhr und Main ist Teil des Qualitätskonzepts, mit dem die deutsche Wandergemeinde seit einiger Zeit neue Wege beschreitet. Aber auch auf dem Westerwaldsteig gilt: Mach mal Pause – zum Beispiel im Westerburger Land, wo ich das Segeln gelernt habe und ein Freund das erste Mal huckepack mit dem Fallschirm abgesprungen ist. Und wo ich in Westerburg das Trachtenmuseum im Alten Rathaus besichtigt habe.

Die Streckenführung des Steigs ist stark geprägt von Wald- und Wiesen-Etappen – und von himmlischer Ruhe. Von Herborn geht es über das Dach des Mittelgebirges, die 647 Meter hohe Fuchskaute, entlang der Krombachtalsperre. Spannend wird es in der Holzbachschlucht, wenn es gilt, den 30 Meter tiefen Graben auf Stegen zu überwinden. Schwindelfrei sollte man auf den schmalen Schluchtsteigen sein.

Wer richtig gut zu Fuß ist, kann in Deutschlands Mitte drei Steige kombinieren: Rhein-, Westerwald- und Rothaarsteig – ja, wo laufen sie denn ...?



2

Klettersteig im Grenz- bachtal

Startpunkt: Wanderpark-
platz nahe 56305 Breit-
scheid.

Zugang über den gelb
markierten Zuweg des
Westerwaldsteiges

Touristinformation

»Puderbacher Land«

Hauptstraße 13

56305 Puderbach

02684 858160

www.puderbacher-land.de



KLETTERN MIT BLICK AUF URRINDER

Klettersteig im Grenzbachtal

Mitten im Westerwald geht es ein wenig alpin zu: Im Puderbacher Land wird ein Stück des oft eher harmlosen Westerwaldsteiges zu einem echten Steig. Auf dem im Grenzbachtal nahe Döttesfeld gelegenen Hölderstein wurde der erste Klettersteig in der Region erbaut. Über einem kammartigen Ausläufer des mittelhessischen Schiefergebirges führt eine etwa 300 Meter lange Strecke durch die Felslandschaft. Darauf muss man über Krampen, Steigbügel, Stifte, drei Leitern sowie am Ende über eine kleine Brücke einen Höhenunterschied von etwa 80 Metern überwinden. Mit entsprechender Ausrüstung kann der Steig auch von Kletteranfängern bewältigt werden. Trittsicherheit und Schwindelfreiheit sind allerdings erforderlich.

Aber das ist noch nicht alles, wofür man im Grenzbachtal etwas Mut braucht. Denn in der rekultivierten Talaue unterhalb des Höldersteins leben in großen Gehegen halb wilde Heckrinder. Sie sollen die vom Wald befreite Landschaft am Grenzbach durch Abweiden vor erneuter Verbuschung schützen. Wenn man Glück hat, kann man sie schon vom Klettersteig aus in der Ferne entdecken. Wanderer können aber auch direkt mit den stark gehörnten, rückgezüchteten Urrindern auf Tuchfühlung gehen. Denn der Westerwaldsteig führt quer durch ihr Gehege. Natürlich ist der Durchgang so angelegt, dass die Tiere nicht entweichen können.

Der Klettersteig am Hölderstein ist eigentlich ein kleines Stück des Westerwaldsteiges. Aber da er nur mit entsprechender Ausrüstung begangen werden darf, gibt es natürlich auch eine Umgehung, die von normalen Wanderern benutzt werden kann. Oder man nimmt den – allerdings etwas steilen – Weg, der die Kletterer nach dem Aufstieg zurück an den Ausgangspunkt bringt. Leicht erreichen kann man den Klettersteig vom Wanderparkplatz nahe Breitscheid über den gelb markierten Zuweg des Westerwaldsteiges.

Miete von Kletterausrüstungen: Hotel Zum Wiedbachtal in Döttesfeld, Telefon 02685 1060, oder Verbandsgemeinde Puderbach, 02684 858112.





Burgruine Hartenfels
Hauptstraße 1
56244 Hartenfels
www.hartenfels.info



KEIN SCHMAND KOMMT AUS DIESEM DIPPE

Burgruine Hartenfels

Weithin sichtbar schaut es übers Wäller Land hinaus, das *Schmand-dippe* bei Hartenfels. Jedem Wäller ist der Ausdruck »Dippe« ein Begriff: Er bezeichnet einen hohen, zylinderförmigen Milchtopf, der zur Rahmgewinnung fürs Buttermachen diente. Und ebenso sieht der letzte noch gut erhaltene Rest der Burg Hartenfels aus – der über 20 Meter hohe Bergfried. Sonst sind von der Befestigungsanlage aus dem 13. Jahrhundert, die nach einem Brand 1477 wiederhergestellt wurde, aber schon gut 100 Jahre später erneut zum Teil verfallen war, nur noch kleine Mauerreste erhalten.

Die Burg diente dem Schutz der Hohen Straße, der einst wichtigsten Handelsstraße zwischen Frankfurt am Main und Köln. Diese Straße ist heute die Bundesstraße 8, die nur wenige Kilometer entfernt an Hartenfels vorbeiläuft. Fast das ganze Jahr über ist der über dem Dorf gelegene Burgberg mit den Ruinen frei zugänglich. Nur einmal im Jahr muss man Eintritt bezahlen: am Pfingstsonntag, wenn *Rock am Turm* viele Musikfans nach Hartenfels lockt. Dann geht es auf dem sonst ruhig daliegenden Burgberg richtig rund.

Die kleine Gemeinde Hartenfels ist aber noch aus einem ganz anderen Grund quasi weltbekannt: Im Ort gibt es ein Dorf im Dorf, das sogenannte Huf-Dorf. Das ist eine Musterschau von modernen Fachwerkhäusern, die mitten im Ort von dem mehr als 100 Jahre alten Familienunternehmen *Huf Haus* produziert und in die ganze Welt exportiert werden. Die Häuser haben mit traditionellen Fachwerkgebäuden nur wenig gemein, geht ihr Holz doch eine Symbiose mit viel Glas ein. Sie werden ganz nach den Wünschen der künftigen Besitzer konstruiert. Ein Besuch im Huf-Dorf lohnt sich allemal, auch wenn nicht jeder das nötige Kleingeld hat, um sich eines der hochwertigen Häuser zuzulegen.

Am Waldrand südöstlich des Dorfes findet man das Naturdenkmal Zehntgarben, eine Basaltformation, zu der ein Bauer versteinert worden sein soll, weil er den Zehnten nicht ablieferte.